

Anlage 1 zur Verordnung der Hansestadt Rostock über die Ausweisung des Denkmalbereiches „Silohalbinsel“ vom 19. September 2010

Begründung

Der Denkmalbereich „Silohalbinsel“ wird unter Schutz gestellt, weil er ein wichtiges bauliches Zeugnis der Weiterentwicklung der Hafenumschlagstechnologie sowie der Industriearchitektur im 19. und 20. Jh. darstellt.

Bauhistorische Entwicklung

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung seit Mitte des 19. Jh. begann auch der Ausbau des Rostocker Hafens. Die Silohalbinsel wurde seitdem sukzessive aufgeschüttet. Werft- und Holzlagerplätze entstanden auf dem gewonnenen Land. 1853 wurde ein Gleisanschluss zum Friedrich-Franz-Bahnhof gelegt, 1888 der noch heute existierende Hafengüterschuppen errichtet, jedoch von der westlich vom Hauptbahnhof kommenden Hafenbahn erschlossen. Kurze Zeit später wurden beide Anschlussgleise miteinander verbunden.

Von 1935 bis 1940 wurden die monumentalen Silobauten errichtet, um einerseits moderne Technologien für Lagerung und Umschlag von Getreide einzusetzen, andererseits um Reserven für den Kriegsfall anlegen zu können. Daher entstanden überall im damaligen Deutschen Reich vergleichbare Silos, jedoch selten mit so hohem gestalterischem Anspruch. Der war hier erforderlich, da die Baugruppe der historischen Innenstadt unmittelbar vorgelagert wurde. Es wurde sich dabei bewusst an der historischen Speicherarchitektur orientiert. Gestaltungsmittel sind Zwerchhäuser und Risalite (Silo 2), Reliefs oder Bilder im Mauerwerk, (Silo 2: Greif, Silo 4: Segelschiff, Silo 5: Bäuerin) oder eine Betonung der Ecken (Silo 1).

Anfang der 90er Jahre endete die bisherige Nutzung der Silos. Schrittweise wurden sie zu Bürogebäuden umgebaut. Beginnend mit der ehemaligen Ölmühle folgte im Jahre 1999 die Sanierung von Silo 3 weitestgehend im Bestand. Silo 4/5 wurden bis auf die Bildwände und das Kellergeschoss abgebrochen, da die Silos aus gemauerten haushohen Schächten ohne Geschossdecken bestanden und eine etagenweise Umnutzung nicht möglich war. Der 2002 fertig gestellte Neubau von Silo 4/5 nimmt die ursprüngliche Kubatur und Dachform wieder auf und stellt so die markante Silhouette wieder her. Der Klinker als typisches Material dominiert die Fassade. Moderne Elemente wie die vorgesetzten Glaszylinder und die Verbindungsbrücke ergänzen die Baukörper.

Hafenuntypische Freiflächen sind die Pflanzstreifen vor Silo 1 und 2. Die großflächigen Pflasterungen um Silo 3 - 5 entsprechen dem Hafencharakter.